Antwort. — "Weib! komm herunter!" schrie Ritter Blaubart, "deine Frist

"Schwester! siehst du Niemand?" schrie die Zitternde. "Eine Staubwolke — aber ach, es sind Schafe!" antwortete die Schwester. — "Weib! komm herunter, oder ich hole dich!" schrie Nitter Blaubart.

"Erbarmen! Ich komme ja sogleich! Schwester! siehst du Niemand?" — "Zwei Nitter kommen zu Noß daher, sie sahen mein Zeichen, sie reiten wie der Wind." —

"Weib! jetzt hole ich dich!" donnerte Blaubarts Stimme, und da kam er die Treppe herauf. Aber die Frau gewann Muth, warf ihre Zimmerthüre in's Schloß und hielt sie fest, und dabei schrie sie sammt ihrer Schwester so laut um Hülfe, wie sie beide nur konnten. Indessen eilten die Brüder wie der Blitz herbei, stürmten die Treppe hinauf und kamen eben dazu, wie Ritter Blaubart die Thüre sprengte und mit gezücktem Schwert in das Zimmer drang. Ein kurzes Gesecht und Ritter Blaubart lag todt am Boden. Die Frau war erlöst, konnte aber die Folgen ihrer Neugier lange nicht verwinden.

## Die drei dummen Teufel.

In der Hölle war einmal ein großes Wunder, daß nur lauter Männer und feine Weiber in die Golle famen, und von Bergen hatten fie boch auch gerne Weiber barinne gehabt. Da warf sich ein gang junger Teufel auf und sprach: "Was gilt's, ich schaffe eine her!" Die andern Teufel freuen sich zwar, aber fie glauben bem, mas jener fpricht, boch nicht recht. Der Teufel fährt fofort ab, und die andern wünschen ihm großes Glud. Er kommt also auf die Erde und trifft eine junge Dirne; zu Diefer spricht er: "De, Jungfer! hat fie nicht Lust zu beirathen?" - "Warum nicht," fagte fie. "Meinetwegen fann morgen die Gochzeit fein." - "Mir schon recht," fagt der Teufel. Wie's also morgen war, geht er zum Pfarrer und läßt sich die Dirne zur Frau geben. Ghe aber ber Rüßmond vorüber, verlangt die junge Frau Geld, Rleider, und das aber schöne, und der Teufel kann kaum das Brod verdienen, muß oft über seinem Maul sparen und es seiner Frau laffen, und dadurch wird er dürr und mager und ist lange nicht mehr so gutes Muthes als zuvor. Die Frau hatte sich mehr von diesem Galan versprochen viel Geld und schöne Kleider. Sie fängt daher an und wird kalt gegen ihren Tenfel. Er giebt gute Worte; - er brummt. - Sie gankt aber arg und brobet ihm mit Schlägen. Das lächert bem Teufel und er benkt : ich werde bich boch